
Mitteilungen der Europäischen Gesellschaft für Freizeit in Deutschland (ELRA-D)

Mitgliederversammlung: Forschungsinitiativen

Auf der Grundlage der Fachtagung "Freizeit im neuen Europa" (Duisburg 1992: Tokarski 1993) des vom Ministeriums für Wissenschaft und Forschung NRW geförderten Projekts "Freizeit in Europa" und der aufgebauten Datenbank EURO-FREI wird nunmehr die Förderung folgender Projekte angestrebt (so mitgeteilt auf der Mitgliederversammlung am 7.4.1993 in der Deutschen Sporthochschule Köln unter Leitung des Vorsitzenden Prof. Dr. Walter Tokarski): "Freizeitstrukturen in den Ländern Europas" (EG); "Freizeit in den alten und neuen Bundesländern" (MWF); "Freizeit als Chance zu Innovation"; ein darauf bezogener projektorientierter Workshop für 1994 (DFG); Datenbank von "Freizeit-Daten"; eine "Indikatorenkonferenz" zur Festlegung von Parametern und Clustern: Prof. Dr. Hartmut Lüdtke (Marburg) hat dafür bereits einen ersten Entwurf vorgelegt.

2. Forum Freizeitwissenschaft

"Zeitverwendungsstrukturen" zwischen individueller Disposition und institutioneller Stundenplan- und Programmplanung standen als möglicher Gegenstand eines gemeinsamen Forschungsvorhabens zur Diskussion. Das Forum fand in Köln am 29. Oktober 1993 im Rahmen der "fsb: Internationale Fachmesse für Freizeit-, Sport- und Bäderanlagen" (sog. Dreifachmesse) statt. Das Forum wurde vom Minister für Wirtschaft und Forschung des Landes NRW gefördert. Es wurde organisiert von der AG Freizeitpädagogik und Kulturarbeit an der Universität Bielefeld und ELRA-D. 16 WissenschaftlerInnen aus den Disziplinen Erziehungswissenschaft, Geographie, Psychologie, Soziologie, Sportwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft hatten erneut Mühe, Gegenstand, Zielgruppe und Methode des gemeinsamen Vorgehens zu definieren. Prof. Dr. Walter Tokarski (Deutsche Sporthochschule Köln) resümierte das 1. Forum: "Freizeitwissenschaft—die gibt es!". Prof. Dr. Rainer Dollase (Bielefeld) stellte eine Pilotstudie über Stundenplanwünsche von Studierenden als Modell einer Istanalyse vor. Prof. Dr. Klaus Peter Wallraven (Göttingen) schlug eine Wirkungsanalyse von Freizeitmaßnahmen z.B. für Rentner vor. Dr. Johannes Fromme und Thomas Vodde (Bielefeld) entwickelten eine Forschungsskizze "Zeitstrukturen und Modernisierungsprozesse in Einrichtungen der offenen Kinderarbeit". Prof. Dr. Heinz-Rico Scherrieb (Würzburg) formulierte Forschungsfragen für Freizeitparks. Dr. Manfred Garhammer (Bamberg) legte

einen Forschungsbericht über Flexibilisierung von Zeitstrukturen vor und war an Anschlußfragen interessiert, die auf eine neue Zeitpolitik zielen. Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt (Bielefeld) regte an, Zeitkompetenz als zentralen Forschungsgegenstand zu wählen. Zum 3. Forum am 26.4.1994 in Bielefeld sollen die Forschungsskizzen weiterentwickelt und von Prof. Dollase zusammengefaßt werden.

Freizeitindustrie und 'Entstaatlichung' des Kulturbetriebs

Zu diesem Thema und dem Untertitel "Herausforderungen für Freizeitwissenschaft und Freizeitinfrastruktur" fand am 29.10.1993 im Rahmen der o.a. Dreifachmesse ein Round-Table-Gespräch statt. Die Moderation übernahm Dozentin Dr. habil. Elke Gräßler (Chemnitz-Zwickau). Teilnehmer waren Sigurd Agricola (Erkath), Prof. Dr. Rainer Dollase (Bielefeld), Prof. Dr. Wolfgang Nahrstedt (Bielefeld), Prof. Dr. Heinz-Rico Scherrieb (Würzburg), Prof. Dr. Walter Tokarski (Köln). Vor- und Nachteile einer Entstaatlichung kamen zur Sprache. Private-Public-Partnership und die Reaktivierung von Selbstorganisation und Vereinskultur sind mögliche Antworten. Gegenwärtig wird jedoch die Grenze der Entstaatlichung nicht zuletzt angesichts der Gefahr von 30 Mio. Arbeitslosen und zunehmender rechtsradikaler Gewalt in Europa zu einem neuen Thema. Ein neuer Staatsbegriff muß Freizeit als soziale Aufgabe, kulturelle Herausforderung und neuen Markt für Güter, Dienstleistungen und Arbeitsplätze stärker berücksichtigen. Das Kanzlerwort vom "Kollektiven Freizeitpark" Deutschland steht in der überholten Tradition der einseitigen Arbeitsethik. Ohne Arbeit keine Freizeit, aber ohne Freizeit auch weniger Arbeit! Arbeit und Freizeit bedingen sich heute mehr denn je. Nur ihre optimale Ausbalancierung wird im internationalen Wettstreit für den Wirtschafts- und Kulturstandort Deutschland die besten Voraussetzungen bringen. Der Staat in Kommune, Land, Bund und EG ist neu gefordert.